

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das Gemüseelend hält an. Die Ausbringung der Rüben auf dem flachen Lande scheint auch nicht ohne Schwierigkeiten vor sich zu gehen. Trotz der von der Statthalterei angeordneten Beschlagnahme der Rübenerte Niederösterreichs weigern sich die Bauern vielfach, Rüben abzugeben, und einzelne Bezirkshauptmänner scheinen im Interesse der Versorgung ihres Bezirkes gar nicht gewillt zu sein, drakonische Requisitionsmaßnahmen treffen zu wollen. Vor allem aber fehlt es an dem nötigen Personal, das die Rübenausbringung entsprechend überwachen und leiten könnte.

Der Raschmarkt war heute fast vollkommen verödet. Ganze 2000 Kilogramm Grünwaren hatte ihm der gestrige Gärtnermarkt geliefert. Palm- und Stoppelrüben muthen herhalten; auch einige tausend Kilogramm Rettiche bildeten einen Rettungsanker für so manche Hausfrau. In der Viktualienhalle gab es gar nur 800 Kilogramm Grün-gemüse, dafür aber etwas mehr Rüben. Zum Verkauf gelangten 1900 Kilogramm beschlagnahmte Futterrüben zum Preise von 16 Heller pro Kilogramm, dann Burgunder- und Palmrüben. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft sind ange- rollt: 2 Waggon Peterfilie und Sellerie sowie 1 Waggon oberösterreichische Äpfel. Auch Knoblauch gab es in der Halle. Er wurde zum Preise von 88 Heller pro Viertelkilogramm verkauft.

Eier fehlten heute wieder überall.

Auf dem Fleischmarkt ist das Angebot in Fleischwaren noch immer ziemlich günstig. Rindfleisch ist vorderhand noch bedarfsdeckend vorhanden. Es wird aber Zeit sein, mit der Fleischkonservierung im größeren Stil zu beginnen, denn das kommende Jahr wird ein sehr fleischarmes werden. In der Großmarkthalle ging heute das Fleisch trotz besserer Nachfrage nicht gänzlich ab. Auch Reste von Schweinefleisch wurden noch verkauft. Vor Marktbeginn hatten sich vor der Großmarkthalle heute circa 100 Personen eingefunden, die bis gegen halb 8 Uhr früh von der Wache ständig in Bewegung gehalten wurden. Dann wurde die Halle eröffnet.

Auf dem Fischmarkt gab es heute ein besseres Angebot in Karpfen.

Auf dem Wildbretmarkt war heute vorwiegend ungarisches Hirschfleisch angeboten; Hasen sah man nur in wenigen Stücken. Einen neuen Artikel bilden Feldkaninchen, die heute mit R. 2.20 verkauft wurden.

Der Geflügelmarkt ist mit Mastware ziemlich günstig versehen. Der Preis für Fettaänse weicht weiter zurück. Auch Fettenten werden billiger. Ebenso ist ein Preisdruck in Hühnern zu verspüren.

An die Mindestbenzinellen kam heute Vollbrindfleisch von halbwegs guter Qualität zur Abgabe. Auch mehrere hundert Kilogramm notgeschlachtetes Rindfleisch fanden heute in der Großmarkthalle begehrt Abnahme.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beliefen sich auf fünf Waggon mit 229 Tonnen, darunter 166 Tonnen böhmisches Rindfleisch; das übrige meist Schafe aus Ungarn. Für die Gemeinde Wien sind 1700 Stück Gänse aus Russisch-Polen eingetroffen. Auch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, die in der letzten Zeit mit Erfolg ziemlich viel lebendes Geflügel aus Russisch-Polen auf den Wiener Markt gebracht hat, erwartet demnächst ein bedeutendes Quantum geschlachteter russisch-polnischer Gänse.